

Ihr Lieben,

für die meisten von uns wurde in den letzten Wochen, während der Corona-Pandemie, die Welt viel kleiner. Wir sind dazu angehalten, zuhause zu bleiben und unsere Kontakte einzuschränken. Ich bin mir sicher, dass niemand von uns diese Art von Pause wollte oder erwartete. Und für viele von uns bedeutet dieser langsamere Lebensrhythmus, dass sie sich noch mehr Sorgen machen. Eben weil wir gerade noch mehr Zeit haben, um darüber nachzudenken, wie scheinbar alles außer Kontrolle geraten ist. Also warum habe ich für die zweite Woche von „Kirche daheim“ das Thema Sonntagsruhe ausgesucht? Einer der biblischen Hauptgründe für die Erholung und Pause am Sabbat ist der, die Menschen daran zu erinnern, dass sie nicht alles kontrollieren können. Weder in ihrem Leben noch das, was auf dieser Welt geschieht. Insofern ist die Thematik hochaktuell.

Das erste Mal, dass Gott sein Volk darum bittet, am Sabbat zu ruhen findet sich im 2. Mose, Kapitel 16. Zu diesem Zeitpunkt irren die Israeliten durch die Wüste, haben nichts zu essen, außer diesem täglichen Brot, das Gott an sechs Tagen der Woche zur Verfügung stellt. Am siebten Tag, so will Gott es, sollen sie aufhören sich um das Essen zu sorgen. Sie sollen sich erholen und darauf vertrauen, dass das, was er am sechsten Tag zur Verfügung gestellt hat, auch für den siebten Tag ausreicht. Jetzt stell dir einmal vor, du irrst durch die Wüste und das Essen ist immer knapp. Da ist es verrückt so zu leben. Unsere Vernunft sagt uns doch, dass wir uns in solch einer Situation die ganze Zeit um die Beschaffung von Essen kümmern müssen. Denn wir müssen uns ja absichern für schlechte Zeiten. Gott möchte aber von seinen Leuten, dass sie einmal pro Woche aufhören sich zu kümmern und Sorgen zu machen und darauf vertrauen, dass es genug für diesen einen besonderen Tag gibt.

Und nicht nur das: Dieses Sabbaterholungsmahl in der Wüste wird für die Israeliten zu einem Festessen, das auf ihre Zukunft im gelobten Land hinweist. So, wie Gott sie jetzt mit dem zum Leben versorgt, was sie brauchen, wird er ihnen im gelobten Land alles in Hülle und Fülle schenken. Ich denke, das ist auch für uns heute noch wichtig zu hören.

Denn auch wir verbringen die meiste Zeit der Woche damit, uns um unsere grundsätzlichen Bedürfnisse zu kümmern: Essen, Kleidung, Sicherheit, etc. Und die Sabbatruhe ist dazu da, unseren wöchentlichen Rhythmus des Vorsorgens vorsätzlich zu unterbrechen. Dieser Ruhetag soll uns daran erinnern, dass alles, was wir uns an Wohlstand und Sicherheit aufgebaut haben, nicht durch uns selbst abgesichert ist, sondern durch Gott.

Vielleicht lässt uns Gott gerade durch eine Wüste gehen und zwingt uns, uns mit der Frage auseinander zu setzen, worauf wir unsere Hoffnung setzen. Ich frage mich, ob dieses Sabbatthema uns nicht helfen kann, einen neuen Zugang zu dieser unwillkommenen Verlangsamung unseres Lebens zu bekommen. Das Virus zeigt uns allen, wie wenig Kontrolle wir wirklich über unser Leben haben und das ist angsteinflößend. Es fühlt sich so an, als wären wir in der Wüste verloren.

Aber diese Zeit kann auch eine Chance sein. Es könnte eine Zeit sein, in der wir ganz neu lernen, darauf zu vertrauen, dass Gott uns mit all dem versorgt, was wir zum Leben brauchen. Es könnte eine Zeit sein, in der wir lernen, unsere Hoffnung wieder in Gott zu setzen und auf seinen Plan, diese Welt zu retten und zu erneuern.

Hier meine einfache Idee für die kommende Woche: Nehmt euch während einer eurer Mahlzeiten einen Moment, stoppt alles, haltet inne um die einfachen Dinge, die vor euch stehen zu feiern. Lasst uns Gott für diese Dinge danken und erlaubt diesen Gaben vor euch, ein Hinweis für das zukünftige Reich-Gottes-Festessen zu sein, welches wir alle miteinander einnehmen werden. Dort wird es kein Social-Distancing mehr geben, dort können wir uns wieder umarmen, dort können wir uns den Friedensgruß geben, wie Petrus einlädt es zu tun. Dort werden wir alle gemeinsam die Ruhe der erneuerten Schöpfung genießen. Und bis dahin mögen uns unsere mageren Mahlzeiten, unsere verlangsamte Welt, unsere vielleicht eng werdenden Wohnungen und Häuser auf die Zukunft verweisen, die uns von Gott versprochen ist. Mögen uns diese einfachen Dinge vor uns Hoffnung im Hier und Jetzt schenken. Möge Gott uns Mut fassen lassen, ihm in der kommenden Woche zu vertrauen und unsere Nachbarn zu lieben wie uns selbst.

Falls du dich mehr mit dem Thema Sonntagsruhe beschäftigen willst, hier einige Bibelstellen und Fragen dazu:

1. Mose 2, 1-3

- Wie reagierst du auf diese ungewollte Verlangsamung des Lebens? Welche Gedanken und Emotionen hast du? Welche Ängste nimmst du in dir wahr?
- Gottes Ruhe im 1. Mose 2 dient dazu, einen heiligen Raum mit seiner göttlichen Präsenz zu füllen und die Schönheit und Fülle der Schöpfung zu feiern. Die Sabbatpraxis erinnert Menschen an Gottes Anwesenheit in seiner Schöpfung und welche Absichten für seine Schöpfung hat. Was sind einfache Dinge, für die du dankbar bist? Mit wem kannst du sie diese Woche teilen?

2. Mose 16, 1-36

- Den Sabbat einzuhalten bedeutet, die Arbeit ruhen zu lassen. Aber durch die Bibel hindurch ist die Arbeit eine gute und produktive Sache. Sie ist zum Beispiel einer der Gründe, warum Gott den Menschen in den Garten Eden setzt, „um ihn zu bebauen und bewahren“ (vgl. 1. Mose 2,15). Wenn die Arbeit solch eine gute und produktive Sache ist, warum sollte Gott eine Ruhe von der Arbeit verlangen?
- Die erste Sabbateinhaltung wird in der Wüste unter knapper Lebensmittelversorgung geboten. Gott möchte, dass Israel weder hortet noch versucht zu kontrollieren, sondern, dass es vertraut und ihn als die wahre Quelle des Lebens anerkennt. Wie versuchst du, Dinge zu kontrollieren, die nicht zu kontrollieren sind? Nimm dir einen Moment, diese Dinge loszulassen und beginne darauf zu vertrauen, dass Gott sich darum kümmert.

Matthäus 11,28 – 12,14

- Jesus sagt, dass wir Ruhe bei ihm finden können – ausdrücklich, wenn wir ihm folgen und von ihm lernen. Wie könnte diese Ruhe in deinem Leben ganz praktisch aussehen? Was lässt dich zur Ruhe kommen, lässt dich aufblühen und wie kannst du es dir erlauben, in Gott zu vertrauen und Frieden zu finden?
- Jesus schafft den Sabbat nicht ab, sondern deckt seine wahre Bestimmung auf: Gnade, Harmonie und Ganzheitlichkeit und eben nicht Gesetzlichkeit. Hilft dir das in irgendeiner Weise, anders über die momentane Verlangsamung des Lebens zu denken?